

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	9
<b>1 Beratungswissenschaft und Beratungskritik</b>	17
Von der Beratung als Instrument der Sozialreform zur Beratung als gouvernementale Praxis	23
Die Ethik der Beratung am Beispiel der Schwangerschaftskonfliktberatung	26
Geteilte Ethik und gouvernementale Praxis	27
Zwischenfazit: Was meint Beratung als neue gouvernementale Praxis?	30
Werde super – stehe über der Masse und über den Normalen!	31
Gouvernementalität und die Anpassungsmechanismen	34
Gouvernementalität und Geschlecht	37
Zur Kritik gouvernementaler Beratungsformate	38
Zur Kritik des Coachings	40
Kritik der systemischen Beratung	45
Kritik der lösungsorientierten Beratung	51
Gouvernementale Beratung im Kindes- und Jugendalter	54
Kritik des NLP	56
Zur ethisch-normativen Begründung von Beratung	57
Und was fragt die neue Beratungswissenschaft?	61

<b>2</b>	<b>GründerInnen der Beratung und Supervision in der Bundesrepublik und ihr methodisches und professionelles Verständnis</b>	65
	Anne Frommann	66
	Hans Thiersch	73
	Kurt Aurin	78
	Zusammenfassung	86
	Gerhard Leuschner	88
	Supervision und Beratung als Verhandlungsraum	89
	Das Konzept des Dreieckskontraktes	92
	Die Beziehung in Beratung und Supervision	93
	Zur Beziehung in ungleichen Machtverhältnissen	95
	Dimensionen des Dreieckskontraktes:	
	Die Institution als die Erste im Dreieck	96
	Akquisition als Vertrauensentwicklung	97
	Loyalität zum Auftraggeber und zum Supervisanden	98
	Supervision ist Bildung und Problemlösung in Beziehungen	99
	Die Fähigkeit zur Selbstreflexion und deren Vermittlung	101
	Abschließend: Zur fachlichen Autoritätsentwicklung und Kraft zur Begrenzung	102
<b>3</b>	<b>Methode, wissenschaftliches Wissen und Ethik</b>	105
	Pastoralmacht und Scham	106
	Scham und Bloßstellung als verborgene Begleitung der gouvernementalen Beratung	109
	Anerkennungstheoretischer und diskurstheoretischer	
	Rahmen der Beratung	111
	Rechtlichkeit und Kontrakt in der Beratung	113
	Der beraterische Möglichkeitsraum	115
	Wertschätzung im Spannungsfeld gesellschaftlicher Zielvorstellungen	116

<b>4</b>	<b>Beratung als wissenschaftlicher Prozess</b>	119
	Diagnose und beraterische Haltung	122
	Zuhören, Sequenzieren und das Nachvollziehen der Fallstrukturgesetzlichkeit	123
	Deutungsmusteranalyse und mäeutisches Fragen	125
	Habitusanalyse	133
	Lebenslaufstrukturanalyse und Entwicklungsaufgaben	138
	Lebenslageanalyse	140
	Umgang mit Rollen	142
<b>5</b>	<b>Beratungskunst</b>	147
	Die menschliche Ratbedürftigkeit	148
	Ratbedürftigkeit und Scham	149
	Der Anfang der Beratung	150
	Arbeitsbündnis	153
	Verstehen, Ordnen und Reflektieren – die ersten Interventionen im Beratungsprozess	155
	Reflexion	156
	Fördernder Beistand	157
	Regressionen, Verstrickungen, Krisen und weitere Grenzen	157
	Abschied und Perspektive	158
	<b>Literatur</b>	161